

# Der Krieg im Alpenrot

VON

KARL HANS STROBL

Dieses Kriegsbuch

ist an der Grenze Tirols entstanden, die Oesterreich-Ungarns brave Soldaten gegen die welschen Feinde hielten, und auf den Zinnen und Almen Kärntens. Mit den steirischen Landeschützen hat Karl Hans Strobl gehaust, mit Slowaken, Bosniaken, Magyaren, Ruthenen, mit allen Stämmen der Monarchie. Er erzählt von einsamen Bergsteigen, wo neben verwitterten Fichten die schweren Haubitzen stehn, vom Heulen der Granaten, vom Brückenbau über Gießbachschluchten, von Unterständen und Notlazaretten, von leeren, qualmenden Ortschaften, vom Krieg in dreitausend Metern Höhe, an den rosenroten Dolomiten. Zum Sinnbild des Heldenkampfes von 1915 und 1916 wird ihm die Bronzefigur des österreichischen Grenadiers von 1809, der dem Bahnhof von Tarvis gegenüber mit drohendem Gleichmut nach Italien ausschaut. Doch nicht nur ein Kriegsbuch ist Strobls Werk, es ist auch ein Buch der Erinnerung an verträumte Poetenfahrten. Zum goldenen Dachl in Innsbruck reist er durch den Kriegssommer, er wandert über die Straßen von Trient, über den Hauptplatz von Riva, durch den Burghof von Bozen. Und in einer humorvollen Naturgeschichte der „Kahelmacher“ tut er die alte deutsche Liebe zur schönen, falschen Italia ab.

②

Alpen-Kriegsbücher 1 Mark